

„Ausflug nach Paris“ - „Auf Wiedersehen auf dem Boulevard“¹

Das waren vor fast genau 100 Jahren zwei Parolen deutscher Soldaten, die in Verbindung mit dem sogenannten „Augusterlebnis“, einer zu Beginn des ersten Weltkriegs v.a. auch in akademischen Kreisen vorherrschenden Kriegsbegeisterung, auf Soldatenwagons geschrieben wurden. Nicht ahnend, dass dieser „Ausflug nach Paris“ in die leidvollste „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ mit zwei verheerenden Weltkriegen münden sollte, fuhren 1914 die Deutschen von damals mit kriegerischen Absichten gen Frankreich. 100 Jahre später, genauer gesagt zwischen dem 02. und 10. April 2014, sollten sich wieder Deutsche auf den Weg nach Paris und in die Normandie begeben, dieses Mal allerdings unter friedlichen Vorzeichen im Rahmen des Schüleraustausches der Realschule Schömberg mit dem Collège André Maurois in La Saussaye.



Fröhliche Gesichter bei der deutschen Schülergruppe am Montmartre

Michel de Montaigne (1533-1592) stellte einst Folgendes fest: „Freundschaft kann nicht geknüpft werden, wo die Gleichheit in den Voraussetzungen für den geistigen Austausch fehlt.“ Im Umkehrschluss entstehen dort Freundschaften, wo die Gleichheit in den Voraussetzungen

¹ Wagonzitate eines Propagandafotos die soldatische „Kriegsbegeisterung“ dokumentierend. Quelle: Großer Bilderatlas des Weltkrieges, Bd. 1, München 1915, S. 22

für den geistigen Austausch vorhanden sind, wie in unserem Fall neben dem aktuellen historischen Kontext v.a. die Tatsache, dass sich hier Schülerinnen und Schüler ähnlichen Alters und vergleichbarer Biographien getroffen und wechselseitige Einblicke in andere Lebensrealitäten gewonnen haben. Dies bereitere den fruchtbaren Nährboden für neue Freundschaften über Staatsgrenzen hinweg und leistete einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz.

Dieses Jahr waren 21 Acht- und NeuntklässlerInnen der Realschule Schömberg, begleitet durch Frau Kristine Münk und Herrn René Wicker, mit von der Partie, deren entsprechende AustauschpartnerInnen der 3. und 4. Jahrgangsstufe des französischen Collège, einer Gesamtschulform, angehörten. Die 9 AchtklässlerInnen und 12 NeuntklässlerInnen erwartete ein von Frau Münk und Frau Christina Lederer gemeinsam durchdachtes und bewährtes Programm in Paris, Étretat, Honfleur und Rouen; beeindruckende Orte, zu denen uns meist Siegfried Villing, als erfahrener Busfahrer, zielsicher chauffierte. Ferner erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in das Unterrichtsgeschehen am französischen Collège André Maurois in La Saussaye.



Blick auf die Welthauptstadt Paris



Sacre Coeur bei Nacht

Der Anreisetag, Mittwoch, der 02. April, war geprägt von einer zehnstündigen Busfahrt in die Hauptstadt Paris, wo wir in der Nähe von Montmartre Quartier in einem schummrigen Hotel bezogen. Der anschließende Spaziergang auf den Montmartre, mit Besuch von Sacre Coeur, gestaltete sich als erstes Highlight an jenem Abend, der jedoch noch in einem Kriminalfall zu später Stunde enden sollte, dessen Hauptakteure ein 72-jähriger Busfahrer, zwei Straßenräuber, zwei Lehrkräfte und 21 Schülerinnen und Schüler waren. Gegen 22.00 Uhr beobachtete unser tapferer Siegfried der Drachentöter zwei unselige Gestalten beim Aufbrechen und Durchwühlen des vor dem Hotel geparkten Busses. Seinem Namen alle Ehre machend, suchte er die Konfrontation mit den Einbrechern, rang mit ihnen und verlor dabei unter leichten Blessuren am Arm seine Armbanduhr, schlug jedoch heldenhaft die Angreifer in die Flucht. Aufgrund unglücklicher Umstände war er nun im Bus gefangen, da sich die Türen von innen nicht mehr öffnen ließen. Etwa eineinhalb Stunden später traten Frau Münk und Herr

Wicker, genannt „SOKO WicklaMünk“, ins Geschehen und befreiten ganz unpräventios den tapferen Siegfried aus seiner prekären Lage. Es wurde die Entscheidung getroffen die Polizei zu verständigen, die sich jedoch weigerte, wegen dieser angeblichen Bagatelle einen Einsatzwagen zu schicken. So war die SOKO WicklaMünk auf sich allein gestellt und nahm die Ermittlungen auf. Zunächst galt es die bereits schlafenden Schülerinnen und Schüler im Hotel ausfindig zu machen und sie aus ihren Träumen von der Welthauptstadt zu reißen. Diese schwierige Mission oblag Herrn Wicker, während Frau Münk und Siegfried im Bus Wache für den Fall schoben, dass die Einbrecher zurückkommen würden, um eine ominöse Tasche, die sich zunächst nicht zuordnen ließ, abzuholen. Einem Herold gleich stürmte Herr Wicker zunächst zur Rezeption, tat in glasklarem Französisch sein Anliegen kund, und kämpfte sich anschließend, gewappnet mit seiner Zimmerliste, ca. 30 Minuten, gefühlte Stunden, von

oben nach unten und von unten nach oben durch das gesamte Hotel, um die schlaftrunkenen Ahnungslosen gegen halb ein Uhr nachts zusammenzutrommeln. Jene waren entsetzt und nun dazu angehalten sich Gedanken darüber zu machen, welche Wertsachen sie im Bus gelassen

hatten. Mit schließlich 5 Schülerinnen und Schülern wurde der Bus erneut durchsucht und durch viel Glück im Unglück fehlten am Ende nur zwei Taschen bzw. Rucksäcke und davon eine bzw. einer mit 50,- € an Bargeld.

Nach diesem fulminanten Auftakt und einer kurzen ersten Nacht sollten wir nun am Folgetag, den 03. April die erbaulichen Seiten von Paris kennen lernen, worunter freilich u.a. der kategorische Besuch des Eiffelturms und Notre Dames als nur einige wenige zu nennen sind. Die Metrofahrten und die vielen Eindrücke machten uns allen bewusst, was für „Landeier“ wir doch sind, wofür exemplarisch folgendes Zitat einer Schülerin stehen soll: „Ich schwöre, nach diesen Erlebnissen werde ich Schömberg nie mehr verlassen!“ Dennoch waren wir neben der Überwältigung auch beeindruckt von der Vielseitigkeit der



Der Tatort



Selfie SOKO WicklaMünk



Vor dem Eiffelturm mit Tieffliegertaube

Weltmetropole mit ihren rund 25 Mio. Einwohnern². Allen wurde bewusst, was der Spruch bedeutet „Paris, c'est la France!“. Am Abend sollten wir unser Ziel „La Saussaye“ in der Normandie erreichen, wo die normannischen Gastfamilien sich unserer Schülerinnen und Schüler annahmen. Der mit Spannung erwartete erste Abend in den Familien verlief klaglos und gut.

Freitag, der 04. April stand, nach einem Reifenwechsel, ganz im Zeichen geruhsamerer Ausflüge. Wir besuchten die Küste bei Étretat (Haute Normandie) mit ihren steilen Felsklippen und ihren spektakulären Felsformationen, die den Ort auf beiden Seiten umrahmen und besichtigten die Hafenstadt Honfleur (Basse-Normandie) mit ihrer beeindruckenden Kirche Sainte Catherine aus der Mitte des 15. Jahrhunderts mit zwei Zwillingsschiffen und einer Dachkonstruktion, Schiffsrümpfen gleich, ganz aus Holz, von Schiffszimmerleuten erbaut. Die Schülerinnen hatten für die einzelnen Sehenswürdigkeiten auf



Siegfried der Drachentöter
beim Reifenwechsel

² 2.243.833 Einwohner im administrativ zur Stadt Paris gehörenden Gebiet, 10.460.118 Menschen in der „städtischen Siedlungszone“ und 12.223.100 Menschen in der gesamten Metropolregion (Quelle: Zensus Januar 2010).

unserer Fahrt Impulsreferate vorbereitet, die sie an den entsprechenden Orten hielten. Während der Fahrt querten wir die Seine über den Pont de Normandie, eine Schrägseilbrücke, die mit 856 m die größte Spannweite in Europa besitzt.



An den Felsklippen von Étretat

Das Wochenende verbrachten die Schülerinnen und Schüler individuell in ihren Gastfamilien und hatten ganz unterschiedliche positive Erlebnisse: Von Schießübungen mit Kleinkaliberwaffen bis zum Besuch von Disneyland war alles dabei – chasser Micky Mouse!

Am Montag, den 07. April stand der Besuch von Rouen, der Landeshauptstadt der Normandie, mit den französischen Austauschschülerinnen und -schülern auf dem Programm. Victor Hugo hatte die Stadt an der Seine einst als Stadt der hundert Kirchtürme bezeichnet, wovon allerdings einige im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden. Die Übriggebliebenen reichten aus, um unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Austauschpartnerinnen und -partner, die mehrheitlich Shoppinginteressen in Rouen hegten, während selbstorganisierter Stadtführungen zu ermüden. Schade eigentlich, denn die Stadt beeindruckt den geneigten Besucher mit einigen Sehenswürdigkeiten, wie etwa der gotischen Kathedrale mit ihrem 151 m hohen Glockenturm, oder der märchenhaften Kirche Saint-Maclou, die ab 1436 wieder aufgebaut wurde. Eine Besonderheit stellt das Pest-Beinhaus L'âtre Saint-Maclou dar. Das 1348, zur Zeit der großen

Pest, angelegte Beinhaus ist von mit Schnitzereien von Totentanzszenen verzierten Holzgalerien (um 1530) umschlossen und es ist in ganz Europa eines der letzten dieser Art. Der Place du Vieux-Marché in Rouen ist jener schicksalshafte Ort, an dem am 30. Mai 1431 Jeanne d'Arc verbrannt wurde. Heute markiert ein großes Kreuz die Stelle an der einst ihr Scheiterhaufen errichtet war.



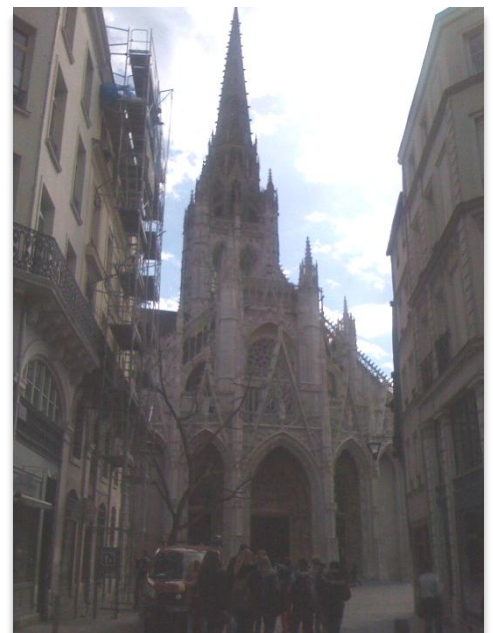
In der schönen Hafenstadt Honfleur



Mittelalter hautnah in Rouen



Das Pest-Beinhaus L'âtre Saint-Maclou in Rouen



Kirche Saint-Maclou in Rouen

Nach dem Besuch von Rouen hieß es am darauffolgenden Tag für unsere deutschen Schülerinnen und Schüler die französische Schulbank des Collège André Maurois in La Saussaye zu drücken. Vieles ist anders und einiges doch gleich. Am französischen Collège wandern beispielsweise nur die Schülerinnen und Schüler. Jede Lehrkraft hat nämlich ihr eigenes Zimmer, in dem sie ihre Schulmaterialien dauerhaft einlagern kann. Lehrkräfte in Frankreich unterrichten nur ein Fach, maximal zwei Fächer, machen keine Pausenaufsicht - dies erledigen

dafür vorgesehene Fachkräfte - und kümmern sich nicht um das Einsammeln von Geldern für Klassenfahrten - das erledigt eine Verwaltungsfachkraft. Tagesausflüge sind für alle Kinder kostenlos und werden vom Staat bezahlt! Schülerinnen und Schüler verhalten sich respektvoller gegenüber ihren Lehrerinnen und Lehrern, gehen dann jedoch auf dem Pausenhof z.T. schlechter miteinander um. Der Schulhof ist während der Schulzeit abgeriegelt, sodass niemand weder raus noch rein kommt. Dies sind nur einige Eindrücke, die unsere Schülerinnen und Schüler und wir von unserer Austauschschule gewonnen haben.



Herr Wicker vor dem Schulzaun



Unsere Partnerschule in La Saussaye



Bei der Arbeit an der Rallye



Gemeinsame Arbeit mit den AustauschpartnerInnen

Mittwoch, der 09. April begann ebenfalls an der Schule. Im Klassenzimmer von Frau Lederer war der Auftakt zur Rallye durch das Schulgebäude und den Ort La Saussaye, um die Partnerschule und -gemeinde besser kennen zu lernen. Nachdem es am Vortag geregnet hatte,

war der Wettergott hinsichtlich der Rallye einsichtig. Am Nachmittag hatten die Schülerinnen und Schüler frei und damit Zeit, ein letztes Mal für diesen Austausch, mit ihren französischen Freundinnen und Freunden gemeinsam etwas zu unternehmen, denn bereits am darauffolgenden Donnerstag, den 10. April hieß es leider wieder Abschied nehmen. Manche nutzten die Zeit um ihr umfangreiches Dossier, zusammen mit ihren französischen AustauschpartnerInnen, fertigzustellen andere wiederum unternahmen mit der Gastfamilie eine Halbtagestour.



Gemeinsames Abschiedsfrühstück in der Schulmensa



Die Croissants sind lecker!!!



Von links n. rechts: Frau Lederer, Frau Martine Pellier, Frau Münk, Herr Wicker in der Schulmensa



Tränenreicher Abschied im Bus

Der Abreisetag startete gegen 8.00 Uhr mit einem letzten gemeinsamen Frühstück in der Schulmensa, gefolgt von einem tränenreichen Abschied von den liebgewonnenen Austauschpartnerinnen und -partnern, die z.T. nicht einmal mehr den Bus verlassen wollten und endete nach einer überlangen Überlandbusfahrt erst gegen 22.00 Uhr am Ausgangsort Schömburg, wo die Schülerinnen und Schüler bereits sehnsüchtig von ihren Eltern erwartet und in Empfang genommen wurden. Abschließend lässt sich zusammenfassend feststellen: Tout s'est très bien passé!